

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1943

18.1.1943 (No. 14)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-954906](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-954906)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsort: Aurich, Fernruf 633. Verlagsfirma: Hannovers 369 49 - Verleger: Stadtpostamt Aurich, Ostfriesische Tageszeitung, Aurich, Bremer Landebank, Zweigstellen: Aurich, Oldenburg, Emden, Wilhelmshaven, Bunde, Wilhelmshaven, Emden und Bremer.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM, und 30 Pfg. Beleggeld. In den Landgemeinden 1,65 RM und 31 Pfg. Beleggeld. Postbezugspreis 1,80 RM, einschließlich Zustellgebühr. 25 Pfg. Verteilungsgebühr. Zusätzl. 30 Pfg. Beleggeld. Einzelne Ausgaben am Freitag auszugeben.

Seite 14

Montag, 18. Januar

Jahrgang 1943

Zweimann-Torpedos im Einsatz

In den Häfen von Algier eingedrungen / Einzelheiten zu den erfolgreichen Angriffen

Befragungen wohlbehalten zurückgeführt

18. Januar.

Zu den erfolgreichen Angriffen italienischer Sturmampmittel, die, wie der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag meldete, sich am 12. Dezember die Einfahrt in den Hafen von Algier erzwingen und dabei durch Torpedoschuss einen Kreuzer beschädigten und zwei große Dampfer versenkten sowie einen dritten Dampfer schwer beschädigten, werden folgende ausführliche Einzelheiten bekannt:

Diese Sturmampmittel gelangen mit eigens für derartige Operationen konstruierten U-Booten an den Einsatzort. Sie haben die Form eines größeren Torpedos und werden von zwei Mann Besatzung gelenkt, die auf kleinen Sitzen am Heck des Sturmampmittels gerade nach Vorn sitzen. Sie können beliebig schnell fahren, angehalten werden und gegebenenfalls sogar tauchen.

Am 12. Dezember lagen die U-Boot-Mutterschiffe längere Zeit vor dem Hafen von Algier auf der Lauer, bis ein größerer Geleitzug eingetroffen und im Hafen vor Anker gegangen war. In der darauffolgenden Nacht beschloßen die Sturmampmittel zum Angriff überzugehen. Es gelang ihnen auch, trotz schärfster Wachsamkeit des Feindes in den Hafen einzudringen und sich vorsichtig an die als Ziele ausgewählten feindlichen Schiffe heranzumachen. Bis an die Bordwand der feindlichen Fahrzeuge lenkte jeweils die Zweimann-Besatzung fast völlig geräuschlos ihre vernichtende Waffe. Das schwerste war damit geschafft. Im Vorbereich des Sturmampmittels wurde nunmehr das Uhrwerk, das die Explosionen einige Minuten später auslösen sollte, in Gang gebracht, der Heckteil vom Bug gelöst und die Rückfahrt angetreten.

Raum hatten sich die todkühnen Angreifer einige hundert Meter entfernt, da begannen auch schon die furchtbaren Explosionen und der Feind setzte wenige Augenblicke später mit dem Suchen nach den Angreifern ein, allerdings zu spät, denn sämtliche Befragungen der Sturmampmittel konnten wohlbehalten ihre U-Boote erreichen.

An dem feindlichen Schiffsrumpf verankert

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

18. Januar.

Der kühne Überfall italienischer Sturmampmittel auf den Hafen von Algier ist um so bemerkenswerter, weil die Hafensperren von Algier als ausgezeichnet gelten und sofort nach der Besetzung französisch-Nordafrikas durch die Anglo-Amerikaner verstärkt wurden. Wie es den Sturmbooten auch diesmal wieder gelang, derartige Sperren zu durchbrechen, bleibt für die Öffentlichkeit bewundernswert und rätselhaft, aber man verweist in Fachkreisen darauf, daß die italienische Marine schon im vergangenen Weltkriege ähnliche Aktionen unternommen hat. Inzwischen sind fast 25 Jahre vergangen. Die Technik hat ungeheure Fortschritte gemacht und nur die militärischen Sachverständigen wissen, welche Überfallsmittel Italien jetzt zur Verfügung hat. Die Überfallsmittel werden von besonders konstruierten U-Booten an ihr Angriffsziel herangebracht. Der eine Teil des fahrbaren Torpedos wird an dem feindlichen Schiffsrumpf verankert, während der andere sich schließt und zurückfahren kann, was allerdings nur selten gelingt. Die Besatzung besteht aus einem Offizier und einem Unteroffizier. Das Sturmboot fährt nahezu geräuschlos. Der Andrang von Freiwilligen für diese Waffe ist sehr groß.

Erbitterter Winterkrieg

Als im Herbst des Jahres 1941, nachdem unsere Ostarmeen in einem beispiellos erfolgreichen Vormarsch weit über tausend Kilometer kämpfend in das feindliche Land eingedrungen waren, die deutschen Fronten durch einen fast über Nacht erfolgten ungewöhnlichen Temperatursturz in Eis und Schnee erstarrten, da meinten unsere Gegner, die große Wende im Kriege wäre gekommen. Sie hielten die deutsche Angriffskraft für erschöpft und glaubten den deutschen Truppen das Schicksal des napoleonischen Heeres voraussetzen zu können. Raum waren unsere vorberstehenden Angriffspitzen zurückgenommen und die großen Frontlinien begradigt worden, als die sowjetische Führung ihren Massen den Befehl gab, ohne Rücksicht auf Menschen und Material gegen die deutschen Stellungen anzurennen mit dem Maßziel, sie einzuwickeln. Hinter diesem ungeheuer verlustreichen Ansturm stand jedoch als Fernziel die Absicht der Sowjets, in dem einer Naturkatastrophe gleichenden Winter, der in keiner Kälte und Härte der Schimmler seit rund 150 Jahren in den weiten Steppen Rußlands war, die deutschen Armeen vernichtend zu schlagen und ihre zertrümmerten Reste bis an die alte deutsch-polnische Grenze zurückzutreiben, wie sie bis zum September des Jahres 1939 bestanden hatte.

Aber es kam anders. Von heute auf morgen gelang es unserer Führung und den Truppen, sich vom Angriff auf die Verteidigung umzuwandeln. Heldenhaft hielten sie ihre Stellungen und machten alle Angriffe der Bolschewisten zurück. Kochten die Sowjets noch so zäh und fanatisiert anrennen, der deutsche Soldat trampfte sich verbissen in seinen Schuhen und Granattrichtern fest und wich nicht. Er bestand die große Probe, die das Schicksal ihm in dem unbekannten, grauamen Winter des Ostens auferlegt hatte. Und als der Frühling kam und der Sommer ins Land zog, da lagen die Bolschewisten zu vielen Hunderttausenden tot zwischen den feindlichen Fronten. Die deutschen Linien aber waren weder eingedrückt noch erschüttert. Auch der Angriffswille unseres Heeres war nicht gebrochen. Im Gegenteil: Es trat erneut zur großen Offensive an und entließ dem Feind auf dem südlichen Frontabschnitt in wenigen Monaten riesige Flächen, die größer sind als England und Schottland zusammen. Bis in die Bezirke des Kaukasus konnten unsere Truppen sich vorwärts drängen und dabei dem Feinde Gebiete entreißen, deren Besitz für seine Ernährung und für seine Kriegsindustrie von ausschlaggebender Bedeutung ist. Die wichtigsten und ergiebigsten Anbaugelände, die bedeutendsten Kohlen- und Erzküsten und die reichsten Ölquellen der Sowjets sind im Verlaufe des Sommers und Herbstes in unsere Hand gelangt.

Und dann kam wieder der Winter, der jedoch auch im Osten in diesem Jahre nicht so kalt und so schwer zu sein scheint wie der letzte. Und wieder haben unsere Fronten sich. Diesmal jedoch nicht in Eis und Kälte erhardt, sondern elastisch. Die deutsche Führung hatte aus den Erkenntnissen des ersten Ostwinters die Folgerungen gezogen und zur rechten Zeit entsprechende Vorbereitungen getroffen. Abermals hielt unser sowjetischer Gegner beim Eintritt des Winters seine Stände für gekommen, um zum Gegenstoß anzusetzen. So rennt er seit Ende November zäh und verbissen wieder gegen die deutsche Front an. Es geht ihm in erster Linie darum, im Süden die Gebiete zurückzuerobern, die für seine weitere Kriegsführung lebenswichtig sind. Möglich, daß es den Sowjets im Laufe der Zeit gelungen ist, im Ural und in Sibirien behelfsmäßige Industriekriegen für die Herstellung von Kriegsgerät, von Panzern und Flugzeugen neu zu errichten — für die der landwirtschaftlichen Erzeugung dienenden riesigen, fruchtbaren Anbauländer, die das deutsche Schwert im letzten Jahre erobert hat, gibt es jedoch keinen Ersatz. In den Bergen und Schluchten des Ural wächst kein Korn, und auf den Eis- und Schneefeldern der sibirischen Flächen erst recht nicht. Und wenn es dem einen oder anderen englisch-amerikanischen Geleitzug hin und wieder einmal gelingt, von deutschen Seestreitkräften und von unserer Luftwaffe stark zusammengeschlagen einen russischen Eismeer-

„Daily Worker“ prangert Churchill an

Der englisch-amerikanische Gegensatz ist durch Veruschungsmanöver nicht mehr aus der Welt zu bringen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. W. Seb. Berlin, 18. Januar.

In den verantwortlichen Kreisen Englands scheint man wieder einmal Angst vor der eigenen Courage bekommen zu haben, die darin ihren Ausdruck fand, daß man gegen die imperialistischen Absichten der Panzer in Afrika und gegen die beabsichtigte Ausschaltung des britischen Einflusses öffentlich und auf diplomatischen Wegen antrante. Churchill weiß natürlich genau, daß Roosevelt bei diesem Tauziehen den längeren Atem hat, und inzwischen ist er auch dahinter gekommen, daß die Amerikaner mit gar keinen Mitteln zur Rücksichtnahme zu bewegen sind. Bleibt also nur der verdeckte Rückzug, wenn die tatsächliche Schwäche und Niederlage nicht allzu grell beleuchtet und die militärische Kriegsführung nicht hart gefährdet werden soll. Von dieser deprimierenden Erkenntnis dürfte der Entschluß bestimmt gewesen sein, der sich in Erklärungen des englischen Informationsministers Braden dokumentierte und in denen es so dargestellt werden sollte, als ob es über Haupt zwischen London und Washington keinerlei Streit über die politische Linie in Nordafrika gegeben habe.

Wenn das amtliche London nun allerdings den Eindruck erwecken möchte, als ob es niemals Meinungsverschiedenheiten gegeben habe, so kraft eine Erklärung der „New York Times“ die Behauptung von Braden sofort wieder Lügen. Das New Yorker Blatt sagt zu der Erklärung des britischen Informationsministers, daß sie „die Luft wieder gereinigt habe“. Damit wird indirekt eindeutig angegeben, daß die Luft vorher nicht sauber war. Im übrigen findet die Hoffnung der „New York Times“ in den sonst vorliegenden Versicherungen der englischen Öffentlichkeit durchaus keine Bestätigung. So leicht fällt es Churchill nun doch wieder nicht, die Geister wieder los zu werden, die er rief.

Weil es zum Teil an sicherer Regie mangelt, und weil zum anderen Teil die englische Presse nicht von einem Tage zum

anderen eine Kehrtwendung um 180 Grad durchzuführen kann, hat sich der Ton der öffentlich geführten Diskussion auf englischer Seite entgegen dem Sinn der Ausführungen Bradens weiterhin verschärft. Der kommunistische „Daily Worker“ nimmt kein Blatt vor den Mund, indem er Churchill für die „verderbenbringende Lage in Nordafrika“ verantwortlich macht und erklärt, eine Fortsetzung dieser Lage könne nicht länger ertragen werden, eine Lösung müsse sofort zustande kommen. Ein Anhänger der Gaule, der in Marokko weilte, hat jetzt von Tanger aus offen gegen die amerikanische Presse Stellung genommen und hinzugefügt, die Franzosen hätten keine Verantwortung, ihre Ehre und ihr Land für die Interessen der Amerikaner einzusetzen. Daß das nicht im Sinne derjenigen Franzosen gesprochen ist, die die Erkenntnis von Braden teilen, versteht sich von selbst. Hier äußert sich eine britische Marinonette im Sinne der englischen Auflehnung gegen den amerikanischen Imperialismus, aber das ist offenbar zu spät.

Auch die Amerikaner selbst scheinen langsam die Schuld verloren zu haben. Die „New York Times“ kennzeichnen die Lage etwas eigenartig so: „Unser Expeditionsheer landete nicht nur in einer seltsamen Gegend, sondern auch in einem politischen Labyrinth, das dem gewöhnlichen Durchschnittsmenschen vollkommen fremd ist“. Weiter gelangt das Blatt dann zu der Feststellung: „Das politische Großrechnen wird, wenn das augenblickliche Tempo beibehalten wird, beträchtliche Zeit brauchen“.

Roosevelt ist natürlich so aekfältig, wenn Churchill kapituliert, seinem Kumpanen den Eindruck zu erwecken, als ob es nie Streit gegeben habe, als ob man vielmehr immer ein Herz und eine Seele gewesen sei. Deshalb erklärte jetzt der Sprecher des Weißen Hauses, daß die englische Regierung mit der amerikanischen in Bezug auf die in Nordafrika zu besorgende Politik übereinstimme. Die Engländer hätten nie

(Fortsetzung auf Seite 2)



Deutsche Artillerie zerschlägt einen sowjetischen Panzerangriff auf eine Donbrücke. (F.R.-Aufnahme; Kriegsberichtler Claes, W.F.) — Rechts: Bis über den Bauch ist das Pferd im Schnee versunken. Die Männer der Waffen-4 bemühen sich, Pferd und Schlitten wieder freizubekommen. (F.R.-Aufnahme; Kriegsberichtler Büchel, W.L.)

Familienanzeigen

Geburten

Unsere Gläubigen hat ein Prädikanten bekommen. In dankbarer Freude...

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Elfe Ludwiga, Julius Nees, Malch-Maas...

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: M. v. Dr. Helldo Helms Schuren und Frau...

Ihre Vermählung geben bekannt: Ulla, Ludwig Busch und Frau Gertrude...

Danksagungen

Für erwiesene Aufmerksamkeit anlässlich unserer Verlobung danken wir herzlich...

Bremen, Grödelinger Deers, Straße 252, Emden, Adolf, Diller-Strasse 35...

Rabos, Wilhelmshaven, Benkersiel und im Felde, Zwei Tage nach seiner...

Ecklinga Hinte, Twixlum, Bewlum und Bissum, den 12. Januar 1943...

Schottler-Dreische, den 15. Januar 1943, Wir erhielten von meinem...

Rabos, Wilhelmshaven, Benkersiel und im Felde, Zwei Tage nach seiner...

Ecklinga Hinte, Twixlum, Bewlum und Bissum, den 12. Januar 1943...

Brem., Bremen, Simonswolde, den 10. Januar 1943, Statt des Anlasses...

Bewlum, den 14. Jan. 1943, Statt Karten heute entfällt nach langem...

Severde, Kammerfisch, den 15. Januar 1943, Nach langem, schwerem...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Herzlichen Dank allen, die uns anlässlich des Helldo Helms Schuren...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Die Beerdigung unseres in Wien verstorbenen Sohnes Hermann...

Peer, den 18. Jan. 1943, Von seinem Oberstmann erhielten wir die traurige...

Friedrich Schöneberg und Frau Ina, geb. Brink, Soldat Diederich...

Im November 1942 starb in Afrika der Soldatentod für den Führer...

Im Alter von 22 Jahren, In tiefem Leid...

Emden, Dollo-Wilken-Str. 20, Dieciern, 10. Januar 1943, Unter einstiger...

Im November 1942 starb in Afrika der Soldatentod für den Führer...

Diachmeier, Heidefeld, Colthaus, Normwegen, Wehrendorf, Steinfeld...

Ans. des O. 2. Kl., Inf. Sturm, u. Vermundeten-Abschens, kurz vor seinem...

Die schwergekränkten Eltern Verjet Scherer und Frau, geb. Blotte...

Ans. des O. 2. Kl., Inf. Sturm, u. Vermundeten-Abschens, kurz vor seinem...

Reermoor, den 8. Januar 1943, Von dem Stadtrat eines Helldo Helms Schuren...

Emden, Dollo-Wilken-Str. 20, Dieciern, 10. Januar 1943, Unter einstiger...

Im November 1942 starb in Afrika der Soldatentod für den Führer...

Brodael und Wilhelmshaven, den 18. Jan. 1943, Ort und schwer traf uns...

Ans. des O. 2. Kl., Inf. Sturm, u. Vermundeten-Abschens, kurz vor seinem...

Die schwergekränkten Eltern Verjet Scherer und Frau, geb. Blotte...

Ans. des O. 2. Kl., Inf. Sturm, u. Vermundeten-Abschens, kurz vor seinem...

Reermoor, den 8. Januar 1943, Von dem Stadtrat eines Helldo Helms Schuren...

Emden, Dollo-Wilken-Str. 20, Dieciern, 10. Januar 1943, Unter einstiger...

Im November 1942 starb in Afrika der Soldatentod für den Führer...

Emden-Borsum, 14. Jan. 1943, In der Nacht zum 13. verfiel nach kurzer...

Ans. des O. 2. Kl., Inf. Sturm, u. Vermundeten-Abschens, kurz vor seinem...

Die schwergekränkten Eltern Verjet Scherer und Frau, geb. Blotte...

Ans. des O. 2. Kl., Inf. Sturm, u. Vermundeten-Abschens, kurz vor seinem...

Reermoor, den 8. Januar 1943, Von dem Stadtrat eines Helldo Helms Schuren...

Emden, Dollo-Wilken-Str. 20, Dieciern, 10. Januar 1943, Unter einstiger...

Im November 1942 starb in Afrika der Soldatentod für den Führer...

Übernasstern II, den 14. Januar 1943, Heute in früher Morgenstunden...

Ans. des O. 2. Kl., Inf. Sturm, u. Vermundeten-Abschens, kurz vor seinem...

Die schwergekränkten Eltern Verjet Scherer und Frau, geb. Blotte...

Ans. des O. 2. Kl., Inf. Sturm, u. Vermundeten-Abschens, kurz vor seinem...

Reermoor, den 8. Januar 1943, Von dem Stadtrat eines Helldo Helms Schuren...

Emden, Dollo-Wilken-Str. 20, Dieciern, 10. Januar 1943, Unter einstiger...

Im November 1942 starb in Afrika der Soldatentod für den Führer...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Etappe Eöhne unserer Heimat

Die folgende Eöhne unserer Heimat wurden mit dem Ehernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet: Soldat Johann Ehaben, Strachholt; Gefreiter Monte Lapper, Moor-

Aus ostfriesischen Sippen

Am 21. Januar feiert einer der wenigen noch lebenden Veteranen von 1870-71, der Kriegervater Jacob Janßen in Ogenbargen, seinen 97. Geburtstag.

Am 18. Januar feiert am 19. Januar der Rentner Reint Röhler seinen 86. Geburtstag. Der noch recht rüstige Otfriede ist seit 1911 Witwer und wohnt bei seinem Sohne.

Heute, am 18. Januar, kann der Kriegervater Gerd Akeermann in Remels seinen 85. Geburtstag begehen. Aus der ersten Ehe des Hochbetagten sind zehn Kinder hervorgegangen, von denen heute noch sieben leben.

ist Krebs heilbar?

Der Krebs ist ein gefährlicher Feind der Volksgeundheit. Dieses bedeutet, daß diese Krankheit eine Gefahr für jeden ist, auch für Dich, und Deine Familie.

Bekanntlich befallt der Krebs meist Menschen mittleren Alters; und das bedeutet eine besondere Tragik. Denn er entreißt der Familie den Ernährer, den heranwachsenden Kindern die Mutter in einer Zeit, in der sie ganz besonders bedingt werden.

Zum Glück gibt es auf die Angehörigen dieser Tatsache so schwerwiegende Frage: „Ist Krebs heilbar?“ eine sehr eindeutige Antwort: Ja wohl, Krebs ist heilbar!

Unbedingte Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung ist aber, daß sie rechtzeitig, also im Frühstadium, einsetzt. Da der große Warner „Schmerz“, der sonst alle Erkrankungen anzudeuten pflegt, beim Krebs zunächst vollkommen verläßt (es treten anfangs gewöhnlich nur kleine, schmerzlose Geschwul-

Es wird verdunkelt von 16.45 Uhr bis 8 Uhr

bildungen und Verhärtungen auf), sollte sich jeder, ob Mann oder Frau, vor allem jenseits der 35 Jahre, jährlich einmal auf Krebs untersuchen lassen. Da die Krebsberatungsstellen bei den Gesundheitsämtern die Beratung, Untersuchung — insbesondere Röntgenleistung — der an Krebs Erkrankten unentgeltlich vornehmen, kann jedem Erwachsenen über 35 Jahre nur geraten werden, die Krebsberatungsstellen aufzusuchen und sich dort untersuchen zu lassen.

Meldestelle für die Bewerber für die aktive Offizier-Laufbahn der Luftwaffe. Angehörige des Geburtsjahrganges 1925, die sich für die aktive Offizier-Laufbahn der Luftwaffe, Fliegertruppe, einschließliche Ingenieurlaufbahn, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe, Fallschirmtruppe, Division Göring, bewerben wollen, müssen bis spätestens 31. Januar 1943 ihr Bewerbungsgesuch bei der dem Wohnort des Bewerbers nächstgelegenen Annahmestelle für die Offizierbewerber der Luftwaffe einreichen.

Verstärkte Schi-Ausbildung der Hitlerjugend. Zu den Aufgaben der Beherrschung der deutschen Jugend gehört die vorwiegend Schi-Ausbildung, die in besonderem Maße im vergangenen Winter verstärkt wurde. Trotz der wenigen zur Verfügung stehenden Zeit wurden in den Wintermonaten 1942 mehr als 185 000 Jungen ausgebildet.

Aurich

Gartenbauliche Berufsschule wieder eröffnet

In Anlehnung an die im Aufbau begriffene Gartenbau-Berufsschule und Lehrwerkstätte der Landesbauernschaft Weser-Ems in Aurich-Haglum wurde am Freitag die gartenbauliche Berufsschule in Aurich eröffnet.

Diplomgärtner Dr. Grmel, der Leiter der gartenbaulichen Berufsschule, konnte außer den Gärtnerlehrlingen des Kreises Aurich auch diejenigen der Landkreise Wittmund und Leer herbeiziehen und wies sie auf ihre Aufgaben innerhalb der intensiven Norm der Bodenbewirtschaftung, des Gartenbaues, hin.

Wittmund

Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit. Da für die in Eens und Arzp ausgefallenen Veranstaltungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Dienstag und Mittwoch andere stattfinden, gelten die bereits kürzlich erworbenen Eintrittskarten auch für die neuangelegten Abende,

Das deutsche Volk muß hart sein im Nehmen

Der Gauleiter vor den Gauführungleitern und Schulungsbeauftragten in Abhorn

Seit dem 15. Januar sind die Kreisföhrungsleiter der NSDAP und die Schulungsbeauftragten der Gliederungen und angeschlossenen Verbände zu einer dreitägigen Arbeitstagung im Blockhaus Abhorn versammelt.

Gauleiter Paul Wegener gab in seiner zwanglosen, aber erschöpfenden Ausprache einen Querschnitt durch das große und umfassende Arbeitsgebiet, dem sich der in der Schulungsarbeit stehende Parteigenosse gegenübersteht.

Der Gauleiter ging dann auf den Wahlsieg von Lippe ein, der im entscheidenden Jahr 1932 sozugen die Duvirtüre zum 30. Januar 1933 gewesen sei.

Emden

Vier Vorträge durch das Volksbildungswerk

Wenn die vielen kulturellen Veranstaltungen, die vor dem Kriege durch das Deutsche Volksbildungswerk der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und die Gesellschaft für biblische Kunst und vaterländische Altertümer in Emden geboten wurden, in den letzten Jahren stärker in den Hintergrund getreten sind, geschah dieses aus kriegsbedingten Gründen.

Die erste Veranstaltung findet am kommenden Sonntag, dem 23. Januar, um 17 Uhr im großen Rathausaal statt.

Der Unterricht am Wilhelmsgymnasium beginnt am Mittwoch wieder. Der Unterricht am Wilhelmsgymnasium, das von Bad Salzlicht nach hier zurückverlegt und in der Oberstufe für Mädchen untergebracht wurde, beginnt am Mittwochmorgen um 8.30 Uhr.

Auch die Bäckerinnen bleiben Mittwoch nachmittags geschlossen. Nachdem bereits durch Verfügung des Regierungspräsidenten die Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäfte seit einiger Zeit einheitlich in ganz Ostfriesland Mittwoch nachmittags geschlossen sind, trifft dieses in Zukunft auch für die Bäckerinnen zu.

Brandföhrungsgemeinschaft erwirbt Motorspröhe. Die sich zu einer Brandföhrungsgemeinschaft zusammengeschlossenen Anwohner verschiedener Strahlen des Volkstanzplatzes versammelten sich am Sonnabendnachmittag im „Deutschen Kaiser“ zu einer Besprechung.

Zerbrochenes Hochzeitsporzellan. Eine Frau M. aus Emden war zur Hochzeit ihrer Nichte nach Brandenburg gekommen. Sie suchte ein passendes Hochzeitsgeschenk. Bei einem Besuch bei Bekannten war ein 42-jähriger T. anwesend, der in der Wohnung keine Ausbesserungsarbeiten verrichtete.

Sieg gebracht, der wiederum der Anfang eines neuen Kampfes für Deutschlands endgöltige Befreiung war.

Die Ausführungen des Gauleiters über diese innere Kraft der Bewegung leiteten über zu einer eingehenden Erörterung der praktischen Schulungsarbeit im Gau Weser-Ems. Mit ersten Worten appellierte Gauleiter Wegener an den Schulungsleiter, verstehen und verstehen zu können, alles zu tun, um die angeschlossenen Herzen der Volksgenossen hinzuföhren zu der Grundlage der Weltanschauung, die uns der Föhrer gab.

Abschließend föhrte der Gauleiter mit eindrudsvollen Einzelbeispielen seinen Hörem die Kette des ewigen Kampfes vor Augen, die zur endgöltigen Reichserhebung der Deutschen föhrt.

Unter Leitung des Gauföhrungsleiters Buscher wurden an den beiden anderen Tagen — ausgerichtet durch die klaren und unmißverstöndlichen Ausführungen des Gauleiters — die Zukunftsaufgaben der Schulungsarbeit durchgesprochen.

Richter glaubte die Geschichte von dem zerbrochenen Porzellan nicht. Er verurteilte den bereits vorbestraften Angeklagten zu sechs Monaten Geföngnis.

Norden

Feierstunde: „Das Reich der Deutschen“

Was eine künstlerische Morgenfeier auszeichnen muß, ist die klare geistige Ausrichtung, die den Blick aus der Geschichte des Reiches nach vorwärts in die Zukunft lenkt, die das starke Gefühl des Großen, Ewigen und Unvergönglichen im Hörer aufklingen läßt.

Die Feierstunde, die am Sonntagmorgen im Hotel „Deutsches Haus“ veranstaltete, in der alle jene großen Linien aus der Vergangenheit in einer logischen Entwicklung lebendig wurden und einen noch lange nachklingenden Eindrud hinterließen.

Ordnung

Schulungsabend in Norden-Westgöste. Die Ortsgruppe Norden-Westgöste veranstaltete vorgestern in der Aula der Ulrichsschule ihren zweiten Schulungsabend, der von sämtlichen politischen Leitern und allen Amtswaltern besucht war.

Tagung der Ortsgruppen Silberneuland und Westermarsch. Auf einer am Wochenende in Neu-Westel abgehaltenen Zusammenkunft der beiden Ortsgruppen Silberneuland und Westermarsch, auf der wichtige organisatorische und viele geschäftliche Fragen besprochen und erledigt wurden, sprach auch Kreisleiter Everwien über die großen aktuellen und politischen Tagesfragen.

Künstlerische Fotos vom Reichsarbeitsdienst. In der Fotogalderie von Gassen in der Hindenburgstraße hat ein junger Nordor, der augenblicklich beim RAD in Sowjetrußland steht, über fünfzig gut gesehene, künstlerisch wertvolle Fotos ausgestellt.

Jahreshauptversammlung des B. F. L. „Germania“, Leer

Die diesjährierte Jahreshauptversammlung des Vereines für Leibesübungen „Germania“ in Leer fand im Vereinslokal Schaa statt. Zunächst gab Vereinsföhrer Fritz Mits den Geschäftsbericht. Er hob besonders hervor, daß trotz Krieg und anderer widriger Verhältnisse der Sportbetrieb im Verein rege weiterging.

Als Drittem wurde dem Sportkameraden Fritz Bades für seine vierjährierte Tätigkeit als Kassenwart Dank und Anerkennung ausgesprochen. Sein Verdienst ist es, daß der Verein trotz des vierien Kriegsjahres gesunde und stabile Kassenverhältnisse hat.

